

Reaching the Unreachables. Guiding the Treated. mHealth-Strategien in der Behandlung suchterkrankter Personen

Reaching the Unreachables. Guiding the Treated. mHealth-Strategien in the Treatment of Addiction

Oliver Scheibenbogen, Nico Moser, Michael Ziegler & Margret Kuderer

Themenschwerpunkt Aktuelle Entwicklungen ...

Zusammenfassung

Tele-Rehabilitation, Online-Beratung, Cybertherapie oder E-Mental-Health sind Begriffe, die in der wissenschaftlichen Literatur immer häufiger anzutreffen sind. Gerade in der psychologischen Beratung und Behandlung ergeben sich durch die Digitalisierung und den Einsatz mobiler Endgeräte völlig neue Interventionsmöglichkeiten. Derzeit ist deren Anwendung in Österreich aufgrund des Postulats der Unmittelbarkeit und des persönlichen PatientInnen-Kontakts begrenzt, obwohl in den USA oder den Niederlanden eine hohe Effizienz von Online-Behandlungsverfahren belegt ist. Internet- und mobilebasierte Interventionen (IMI) werden zunehmend von Technologie-Unternehmen als lukrative Geschäftsmodelle entwickelt. Gelingt es den Gesundheitsdiensteanbietern (GDA) nicht, diesem Trend rasch zu folgen, könnten daraus Probleme für alle Betroffenen wie Lücken in der Datensicherheit, Schnittstellenprobleme, die Entwicklung von Anwendungen vorbei an PatientInnenbedürfnissen und den Anforderungen der GDA's sowie Mängel bei der Einhaltung von Qualitätsstandards resultieren. Der vorliegende Artikel skizziert den aktuellen Wissensstand im Bereich der Online-Behandlung bei psychischen Erkrankungen, gibt einen Einblick in die rechtlichen Rahmenbedingungen und stellt eine smartphonebasierte Eigenentwicklung zur Anwendung in der Suchtbehandlung vor.

Abstract

Tele-rehabilitation, online consulting, cyber therapy or e-mental health have become frequently used terms within the scientific literature. Digitalization and the omnipresence of mobile devices have opened up novel treatment opportunities in psychological counselling. Due to the postulate of immediacy and the requirement of face-to-face contact, in

Austria the use of mobile phones is confined to the field of counselling although the effectiveness of online treatments has been impressively demonstrated in the USA and the Netherlands. Considered as lucrative business models, an increasing number of Internet and mobile-based interventions have been developed by technology companies. If public healthcare services fail to follow these trends, negative implications might arise such as data security issues, interface problems, the development of applications that neither meet the needs of patients nor healthcare service, as well as deficiencies in quality standards. The present article summarizes the current state of knowledge with respect to online therapy for mental disorders and provides an overview of the prevailing legal conditions. The authors furthermore introduce a self-developed application in mobile-based addiction treatment.

1. Einleitung

Die zunehmende Digitalisierung und die Omnipräsenz mobiler Endgeräte machen auch nicht vor der psychologischen Behandlung halt. Das Smartphone hat bereits viele Bereiche unseres alltäglichen Lebens erobert und sich dort als unverzichtbares (Hilfs-)Mittel erwiesen. Aufgrund des ständig wachsenden Funktionsumfangs ergeben sich auch für den Einsatz des Smartphones in Psychologie, Psychotherapie und Psychiatrie bis dato nicht vorhandene Möglichkeiten.

Es mag die LeserInnen verwundern, dass im Suchtbereich tätige Klinische PsychologInnen ein Medium in der Therapie einsetzen, dem selbst ein erhebliches Suchtpotenzial attestiert wird. Im Gruppen- als auch im Einzelsetting sorgen Mobiltelefone, trotz Aufforderung diese während der Behandlung nicht in Betrieb zu nehmen, kontinuierlich für Störungen im psychodynamischen Prozess. So entstand vor ca. sechs Jahren die Idee, diesem Missstand dadurch zu begegnen, die dem